

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53, 5, S. 1-8

Görlitz, Dezember 1979

Notizen über die Vogelwelt des Industriegeländes Großkraftwerk Boxberg

Von DIETER PANNACH

1. Einleitung

In der folgenden Arbeit soll versucht werden, die Vögel eines Kraftwerks-
geländes mit ihrer Beziehung zu ihrem Lebensraum vorzustellen, um so die
Kenntnisse über die Anpassung der Vogelwelt an die im Bereich eines solchen
Industriegeländes durch den Menschen geschaffenen Gegebenheiten zu erwei-
tern.

Die mitgeteilten Beobachtungen erstrecken sich über den Zeitraum von 1972
bis 1978. Sie wurden fast ausschließlich während der Arbeitszeit nebenher ge-
macht. Ein längeres Beobachten und die Suche nach Brutten waren nicht immer
möglich, da das Betreten bestimmter Betriebsbereiche und Anlagenteile nur den
dazu Befugten gestattet ist. Aus diesem Grunde sind die mitgeteilten Angaben
recht allgemeiner Natur, geben aber einen kurzen Überblick über die Vogel-
arten eines großen Industriegeländes und über die Bevorzugung bestimmter
Lebensräume durch die einzelnen Arten.

Mein besonderer Dank gilt meinem Freunde W. SPANK (Lieske), der mir all seine
Beobachtungen aus den Jahren 1976 bis 1978 zur Verfügung stellte. Auch H. KLINK-
AUF (Petershain) teilte mir seine Feststellungen mit. Herrn R. WINTER (Boxberg)
danke ich für freundliche Hilfe und Unterstützung. Für die kritische Durchsicht des
Manuskripts bin ich Herrn Dr. CREUTZ (Neschwitz) und Herrn Dr. W. DUNGER
(Görlitz) sehr verbunden.

2. Beschreibung des Gebietes

Das Kraftwerk Boxberg, mit dessen Aufbau im Oktober 1968 begonnen wurde,
ist das derzeit größte Wärmekraftwerk auf Braunkohlenbasis in Europa.
Hier arbeiten 4600 Werktätige. Die zwölf Kraftwerksblöcke sowjetischer Bauart
speisen insgesamt 2520 MW ins Landesnetz und ab Ende 1979 werden insge-
samt 14 Blöcke in Betrieb sein (die letzten zwei mit je 500 MW), so daß sich
die an das Landesnetz abgegebene Leistung auf 3520 MW erhöhen wird. Das
Kraftwerk liefert somit etwa 20 % der in der DDR erzeugten Elektroenergie.

Das Kraftwerk Boxberg erstreckt sich auf einer Fläche von 4,8 km² nördlich der Ortschaft Boxberg, Kr. Weißwasser OL. Das Betriebsgelände, in einem ehemals ausgedehnten Kiefernwaldgebiet, wird im Osten durch die Fernverkehrsstraße F 156 begrenzt, im Westen und Süden durch die Straße Boxberg – Ortsteil Sprey und im Norden durch einen Kiefernwaldgürtel am Waldweg Sprey – Nochten.

Zur Geländestruktur der näheren Umgebung des Kraftwerkes:

- im Norden: Ruderalflächen, Kahlschläge an Freileitungstrassen und elektrischen Schaltanlagen (Trenner), Kiefernwald (*Pinus sylvestris*), Felder
- im Westen: Ruderalflächen, Müllkippe, Kiefernwald, der Fluß Schöps
- im Süden: Ruderalflächen, Gebäude (Betriebsberufsschule, Internat), Kiefernwald, Felder, Ortschaft Boxberg
- im Osten: kleiner Kiefernwaldstreifen, Straße, Truppenübungsplatz.

Auf den nicht betonierten Flächen im Werksgelände findet sich Ruderalflora: Nachtkerze (*Oenothera*), Melde (*Atriplex*), Beifuß (*Artemisia*), Brombeere (*Rubus*), Weidenröschen (*Epilobium*), Hartheu (*Hypericum*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Huflattich (*Tussilago farfara*), Natternkopf (*Echium vulgare*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Schafgarbe (*Achillea*), Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*), Strahlenlose Kamille (*Matricaria matricarioides*), Löwenzahn (*Leontodon*).

Bis in die SE-Ecke des Geländes dehnt sich ein großer Barackenkomplex aus, an den sich ein kleines Kiefernwäldchen mit einzelnen Birken (*Betula pendula*) und Roteichen (*Quercus rubra*) anschließt. Zwischen den Baracken findet man vereinzelt Weiden (*Salix spec.*).

Als Brutvögel in der näheren Umgebung wurden im Bereich des Kiefernwaldes festgestellt: Turmfalk, Baumfalk, Ringeltaube, Turteltaube, Mäusebussard, Blauracke, Buntspecht, Schwarzspecht, Nebelkrähe, Elster, Eichelhäher, Haubenmeise, Schwanzmeise, Singdrossel, Amsel, Klappergrasmücke, Fitis, Star, Neuntöter, Buchfink, Feldsperling. Auf Ruderalflächen und Kahlschlägen wurden Heidelerche, Brachpieper, Steinschmätzer, Dorngrasmücke, Baumpieper, Goldammer angetroffen, im Bereich der Felder Gartenammer, Grauammer, Rebhuhn, Feldlerche, Schafstelze und in der Nähe des Ortes Türkentaube, Kohlmeise, Blaumeise, Amsel, Hausrotschwanz, Gartengrasmücke, Star, Bachstelze, Grünfink, Bluthänfling, Girlitz, Haussperling.

3. Die Vögel des Kraftwerksgeländes

3.1. Brutvögel

Turmfalke, *Falco tinnunculus*

Tritt im Kraftwerk mindestens seit 1972 (Beginn der Beobachtungstätigkeit) in 1–2 Brutpaaren auf. Bisher wurden 2 Bruten gefunden: Im Juni 1973 fanden Schornsteinbauer des Spezialbaukombinates Magdeburg auf der Schornsteinbühne des Schornsteins 1 in 120 m Höhe ein Gelege des Turmfalken in einer mit Sand gefüllten Tonne (Näheres zu dieser Brut bei PANNACH).

Am 18. 6. 1978 fand ich ein Turmfalkengelege (5 Eier) auf einem nach außen hin durch Wellasbest verkleideten Stahlträger an der Südwand des Dampf-

erzeugers 7 in 65 m Höhe. Eine dabei in Nestnähe gefundene, schon mürbe Eischale von einem Turmfalken-Ei läßt mich im vorliegenden Falle eine Zweitbrut vermuten. Das Weibchen bebrütete aber unverhältnismäßig lange das Gelege und verließ es dann schließlich aus unbekannter Ursache.

Die Turmfalken sind im gesamten Werksgelände bei der Nahrungssuche anzutreffen, fliegen aber auch in die nähere Umgebung. Beliebte Sitzwarten sind die Geländer an den Schornsteinbühnen, elektrische Oberleitungen der Werkbahn, Freileitungen und Trägerkonstruktionen.

H a u s t a u b e , *Columba livia forma domestica*

Im Barackenkomplex an der Ostseite der Baustelle befindet sich im Giebel einer Baracke einer Baufirma ein kleiner Taubenschlag, wo Tauben gehalten werden. Diese streifen im KW-Gelände bei der Nahrungssuche umher. Auch im Kesselhaus des Kraftwerkes konnte ich mehrfach Haustauben im Bereich der Kesseldecke (+ 52 m) beobachten, die wohl durch defekte Glas-Außenverkleidungen hier eingeflogen waren. KLINKAUF teilte mir mit (mündl.), daß er die Haustauben hier sogar auf den Dachträgern brütend angetroffen hat.

H a u b e n l e r c h e , *Galerida cristata*

Diese Art ist ganzjähriger Charaktervogel des Betriebsgeländes. Sie ist zur Nahrungssuche überall im Gebiet anzutreffen, ohne Bevorzugung irgendwelcher Bereiche. Nach der Zählung singender Männchen können etwa 8–10 Brutpaare im KW-Gelände veranschlagt werden.

M e h l s c h w a l b e , *Delichon urbica*

Ein Brutpaar nistete 1977 an der Nordwand des Zündöl-Lagers an einem Sims unter der Dachkante. W. SPANK fand 1978 eine kleine Brutkolonie im Betonwerk: Um den 6. Juni holten bis zu 8 Schwalben Nistmaterial aus einer mit Zementstaub angereicherten Pfütze. Am 9. Juni fand er dann drei fertige und ein begonnenes Nest in den Gabelungen von Eisenträgern in der Mischanlage.

K o h l m e i s e , *Parus major*

Nur einmal eine Brut in einem Beton-Laternenpfahl an der Werkstraße nahe dem Betonwerk gefunden. Zur Nahrungssuche im gesamten Betriebsgelände, vor allem im Bereich der Baustelle und im Wäldchen.

S t e i n s c h m ä t z e r , *Oenanthe oenanthe*

Besiedelt in etwa 5–6 Brutpaaren ausschließlich das Ruderalgelände an den Gleisanlagen der Kohleringbahn und die Lagerplätze im sogenannten Ostbogen und Westbogen des Werksgeländes. Als Singwarten dienen Peitschenlampen und Bahnsignalanlagen.

H a u s r o t s c h w a n z , *Phoenicurus ochruros gibraltariensis*

Er ist der beherrschende Charaktervogel im Kraftwerk und auf der Baustelle und findet an den großen Hallenkomplexen, Gebäuden, Baracken und technischen Eauten überall Brutmöglichkeiten: So erbrütete 1973 und 1974 ein Hausrotschwanzpaar seine Jungen auf dem Betonträger einer Kohlebahnbrücke, die stark von Zügen befahren wird und unter der der Straßenverkehr abläuft. Am

12. 6. 1973 fand ich ein Nest mit Jungen auf der Stromschiene des Blockeigenbedarfs-Transformators (BET 4) und ebenda am 11. 6. 1978 ein Nest mit 3 (4?) fast flüggen Jungen im Winkel eines Stahlträgers.

Am 19. 7. 1973 fand ich im Wasserstoff-Lager des Kraftwerkes im Chassis eines H₂-Waggons ein Nest vom Hausrotschwanz. Inhalt: 1 faules Ei. (Ich vermute, daß Nestbau und Eiablage im CFK Schwarza stattfanden, von wo das Kraftwerk das H₂ bezieht, oder aber auf einer Bahnstation unterwegs. Nach der Ablage des 1. Eies erfolgte dann wohl der Ab- bzw. Weitertransport des Waggons.)

Nach der Zählung singender Männchen leben insgesamt etwa 15 Brutpaare im Kraftwerksgelände und auf der Baustelle. Sie singen sogar in den Dachverstreubungen des im Bau befindlichen Werkes II (1973 und 1974), trotz des großen Lärmpegels der unweit davon sich in Betrieb befindlichen Turbosätze des Werkes I.

Brachpieper, *Anthus campestris*

Am 6. 7. 1973 ein Altvogel mit Futter im Schnabel im Ödlandgelände am Westbogen, an der Straße Boxberg – Sprey.

Bachstelze, *Motacilla alba*

Häufiger Vogel auf der Baustelle und im Kraftwerk, der hier überall zusagende Brutmöglichkeiten findet. Es gelangen zwei Winterbeobachtungen je einer Bachstelze am 12. 12. 1972 und Ende Dezember 1973. Letztere verflieg sich in die Turbinenhalle und wurde da am 28. 12. 1973, 2. 1. 1974 und 3. 1. 1974 gesehen.

Star, *Sturnus vulgaris*

Oft im Gebiet bei der Nahrungssuche anzutreffen, vor allem nach der Brutzeit in kleineren Schwärmen. Im Frühjahr stets einzelne singende Männchen im Bereich der Vormontageplätze, Lagerplätze und dem Barackenkomplex festgestellt. Trotz großer Wahrscheinlichkeit fehlt bisher eine sichere Bestätigung als Brutvogel.

Grünfink, *Carduelis chloris*

Wiederholt bis zu 3 singende Männchen im Frühjahr 1978 im kleinen Kiefernwäldchen an der SE-Seite des Werksgeländes beobachtet, doch steht ein sicherer Brutnachweis noch aus.

Hausperling, *Passer domesticus*

Häufigster Jahresvogel im behandelten Gebiet. Stets überall im Kraftwerksgelände und auf der Baustelle anzutreffen. Nach den dreist zwischen den Stühlen und Tischen des Speiseraums der Küche 2 herumhüpfenden Sperlingen wird diese Kantine schon seit vielen Jahren „die Spatzenküche“ genannt.

3.2. Gäste (nur zur Nahrungssuche im Gebiet)

Baumfalk, *Falco subbuteo*

Ein Paar hielt sich von 1972–1974 während der gesamten Brutzeit in dem Gebiet der nördlich des Kraftwerkes gelegenen Kiefernwälder auf. Sein Horst

konnte trotz intensiver Suche nicht gefunden werden. Zu seinem Jagdgebiet gehörte das Brach- und Ruderalgelände mit den Trenner-Anlagen nördlich des Kraftwerkes, wo z. B. am 20. 7. 1973 in der beginnenden Abenddämmerung 4 Baumfalken (Brutpaar mit juv. oder 2 Brutpaare?) auf fliegende Großlibellen jagten.

Rebhuhn, *Perdix perdix*

Dieses Feldhuhn konnte zweimal als Gast festgestellt werden: Am 10. 5. 1973 suchten 2 Exemplare auf einer Ruderalfläche am Werkszaun nordwestlich des Kraftwerksgeländes Nahrung. W. SPANK beobachtete am 18. 4. 1978 1 Exemplar gegen 21 Uhr im Gelände am Betonwerk.

Flußuferläufer, *Actitis hypoleucos*

Bisher wurden nur 2 Exemplare, am 17. 8. 1973, am sogenannten Neutra-Becken (Industrieabwasser-Klärbecken) angetroffen.

Lachmöwe, *Larus ridibundus*

Regelmäßiger Sommergast im Kraftwerk und auf der Baustelle. Hält sich bevorzugt am Abwasser-Klärbecken auf. Sucht auch nach Nahrung im Bereich der Baracken und des Internats (Abfälle, Nahrungsreste). Anzahl schwankend, manchmal bis etwa 50-60 Exemplare. Bisher nur eine Winterfeststellung: 6. 1. 1973 2 Exemplare.

Ringeltaube, *Columba palumbus*, und

Türkentaube, *Streptopelia decaocto*

Beide Tauben fliegen aus den umliegenden Wäldern bzw. der Ortschaft zur Nahrungssuche ein. Bisher nur im kleinen Kiefernwäldchen und an den hier befindlichen Baracken an der SE-Ecke des Kraftwerkes beobachtet. Bei der Türkentaube wäre hier sogar Brut nicht auszuschließen, jedoch bisher noch nicht nachgewiesen.

Kuckuck, *Cuculus canorus*

Am 5. 6. 1976 sitzt ein Kuckuck auf der elektrischen Oberleitung der Werkbahn im Nordteil des Kraftwerksgeländes.

Waldohreule, *Asio otus*

Am 22. 3. 1973 beobachtete H. KLINKAUF (mündl.) eine verfliegene Waldohreule, die in den Dachverstrebrungen der Turbinenhalle des Werkes I saß.

Ziegenmelker, *Caprimulgus europaeus*

Nur eine Beobachtung: SPANK sah am 23. 8. 1977 1 Exemplar, das gegen 3.45 Uhr im Scheinwerferlicht auf einem Lagerplatz für Betonfertigteile nach Insekten jagte.

Blauracke, *Coracias garrulus*

War in den Jahren 1971 und 1972 Brutvogel mit einem Paar in einem Feldgehölz etwa 200 m vom Kraftwerksgelände entfernt. Nahrungsrevier war auch das Ruderalgelände N des Kraftwerkes. Elektrische Freileitungen dienten als

Sitzwarten. Inzwischen (1975) wurde das Bruthabitat durch Kahlschlag vernichtet!

Buntspecht, *Dendrocopos major*

Mehrfach im kleinen Wäldchen an der SE-Ecke des Kraftwerkes beobachtet. Fliegt von den angrenzenden Kiefernwaldungen zur Nahrungssuche ein.

Nebelkrähe, *Corvus corone*

Brütet nicht im unmittelbaren Betriebsgelände, sondern in den umliegenden Wäldern. Fliegt aber das Kraftwerksgelände zur Nahrungsaufnahme an. In den Wintermonaten hier Schwärme, auch mit Saatkrähen in Gemeinschaft. Bei der Ernährung spielen menschliche Nahrungsreste und Abfälle eine Rolle (an Küchen, Verkaufsstellen, Internat).

Saatkrähe, *Corvus frugilegus*

Im Winterhalbjahr treten hier kopfreie Schwärme in wechselnder Stärke auf, gemischt mit Nebelkrähen, die überall im Kraftwerksgelände nach Nahrung suchen.

Elster, *Pica pica*

Vereinzel aus der Umgebung zur Nahrungssuche einfliegend, vor allem im „Wäldchen“.

Blaumeise, *Parus caeruleus*

Ebenso wie die Kohlmeise ist sie im gesamten Kraftwerksgelände bei der Nahrungssuche anzutreffen. Brut wahrscheinlich, aber bisher noch nicht nachgewiesen.

Gartenrotschwanz, *Phoenicurus phoenicurus*

Einzigste Feststellung: Am 3. 5. 1973 singt ein Männchen in einem (jetzt nicht mehr bestehenden) kleinen Kiefernwäldchen am Kraftwerks-Haupteingang.

Laubsänger, *Phylloscopus spec.*

W. SPANK berichtet von Laubsängern (*Phylloscopus trochilus* oder *Phylloscopus collybita*), die während der herbstlichen Zugzeit am 16. 9. 1976 im Bewehrungskorb einer Fundamentschalung angetroffen wurden. Sie ließen sich selbst durch die Schweißarbeiten nicht vertreiben.

Wintergoldhähnchen, *Regulus regulus*

Mehrfach im kleinen Kiefernwäldchen an der SE-Seite des Werksgeländes beobachtet. Vergesellschaftet mit Meisen und Buntspecht.

Raubwürger, *Lanius excubitor*

Bisher zweimal festgestellt: Eine Sommerbeobachtung vom 13. 6. 1972 – ein Exemplar an der Kohlebahnlinie des Kraftwerkes. Einen Wintergast beobachtete ich am 25. 12. 1973 am Trennerfeld.

Stieglitz, *Carduelis carduelis*

Ausschließlich im Herbst und Winter in Schwärmen wechselnder Stärke (meist um 20 Exemplare) jährlich beobachtet.

Birkenzeisig, *Carduelis flammea*

Es liegen insgesamt drei Beobachtungen von der Birkenzeisig-Invasion 1973, sowie eine aus dem Jahre 1977 vor:

- 10. 1. 1973 am Werkbahn- bzw. Gleisgelände des Kraftwerkes fliegende Birkenzeisige verhört. Anzahl konnte wegen starken Nebels nicht ermittelt werden.
- 8. 2. 1973 etwa 230 Exemplare auf dem Werkbahngelände (Ruderalflora) auf Nahrungssuche.
- 18. 3. 1973 ein Exemplar auf dem Bahngelände.
- 23. 11. 1977 ein Exemplar am Haupteingang des Kraftwerkes mit Rufen von SE – NW fliegend.

Goldammer, *Emberiza citrinella*

3 Exemplare suchten am 19. 2. 1978 im Gras an den Schornsteinen nach Nahrung.

4. Wahl bevorzugter Aufenthaltsgebiete durch die Vögel

a. Werkbahngelände (Bahndämme, Gleisanlagen, elektrische Oberleitungen) und Lagerplätze der Baustelle: Als Brutvögel sind ausschließlich hier anzutreffen der Steinschmätzer und die Haubenlerche. Beiden Arten dienen Bahnsignalanlagen, Oberleitungen und Peitschenlampen als Singwarten. Für Raubwürger, Turmfalk und Krähen bilden die Oberleitungen beliebte Sitzwarten. Das Ruderalgelände an den Gleisanlagen und auf den Lagerplätzen wird zur Nahrungsaufnahme angefliegen von Stieglitz und Birkenzeisig.

b. Abwasserklärbecken für Industrieabwässer (Neutra-Becken): Die große blinkende Wasserfläche in der SW-Ecke des Kraftwerksgeländes wirkte wohl für die Flußuferläufer anziehend, die hier während der herbstlichen Zugzeit 1973 zur Rast und Nahrungssuche einfielen. Ansonsten halten sich hier im Sommerhalbjahr stets einzelne Bachstelzen und Lachmöwen auf.

c. Das „Wäldchen“ (an der SE-Seite des KW-Geländes): Dieses Wäldchen fliegen zur Nahrungssuche aus der Umgebung an: Buntspecht, Wintergoldhähnchen, Türkentaube, Ringeltaube und Elster. Bei Grünfink und Türkentaube ist Brut hier wahrscheinlich, jedoch noch nicht bestätigt.

d. Menschliche Speisereste bzw. andere diverse Abfälle spielen eine Rolle bei der Ernährung von Lachmöwe, Nebelkrähe, Saatkrähe und Haussperling. Diese Vögel suchen an den Großküchen, zwischen den Baracken, den Verkaufsstellen und am Internat nach Abfällen.

e. Keine besondere Bevorzugung bestimmter Bereiche läßt sich konstatieren für Haussperling, Haubenlerche (im Winter), Hausrotschwanz, Turmfalk, Bachstelze, Haustaube, Nebelkrähe, Saatkrähe, Kohlmeise und Blaumeise. Sie sind im gesamten Betriebsgelände anzutreffen.

f. In einem Fall konnte nachgewiesen werden, daß die 300-m-Schornsteine des Kraftwerkes eine Gefahrenquelle für den Vogelzug bilden können, da es zu tödlichen Kollisionen bei im Herbst sich auf dem Zuge befindlichen Kleinvögeln kam (PANNACH und SPANK).

5. Zusammenfassung

Von den Vögeln im Industriegelände des Kraftwerkes Boxberg (Kr. Weißwasser OL.) wurden 22 Arten als Gäste im Kraftwerksgelände und 10 Arten als sichere Brutvögel nachgewiesen (Turmfalk, Haussperling, Haustaube, Haubenerle, Mehlschwalbe, Kohlmeise, Steinschmätzer, Hausrotschwanz, Bachstelze, Brachpieper); bei 2 weiteren Arten ist Brut wahrscheinlich (Star, Grünfink). Es handelt sich um Vogelarten, die allgemein in Industriegebieten an technischen Bauten, an Gebäuden und in stark vom Menschen genutztem und frequentiertem Gelände zusagende Brutmöglichkeiten finden. Es zeigt sich, daß das Artenspektrum der Brutvögel des Kraftwerkes Boxberg in etwa mit dem von PLATH (1974) für den Überseehafen Rostock genannten übereinstimmt: von den 7 im Hafengebiet brütenden Arten wurden 6 auch im Kraftwerk als solche nachgewiesen, lediglich der Mauersegler tritt hier nicht auf.

6. Literatur

- PANNACH, D. (im Druck): Ein extrem hoher Neststand des Turmfalken (*Falco tinnunculus*). Beiträge zur Vogelkunde.
- PANNACH, D., und W. SPANK (im Druck): Vogelverluste an Industrieschornsteinen. Beiträge zur Vogelkunde.
- PLATH, L. (1974): Die Brutvögel des Überseehafens Rostock im Jahre 1972. Ornithologischer Rundbrief Mecklenburgs 15, S. 5-15.

Anschrift des Verfassers:

Dieter Pannach

7586 Boxberg

Diesterwegstraße 18

Verlag: Akademische Verlagsgesellschaft Geest & Portig KG, Leipzig

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the German Democratic Republic - Druckgenehmigung Nr. 77/79

Graphische Werkstätten Zittau III/28/14 1432 800